



Pro Landschaft Schwyz

info@pro-landschaft-schwyz.ch

www.pro-landschaft-schwyz.ch

22.02.2022

Medienmitteilung

Kanton Schwyz ist denkbar ungeeignet für industrielle Grosswindkraftanlagen

Die überparteiliche Interessensgemeinschaft «Pro Landschaft Schwyz» spricht sich gegen die geplanten Standorte Hochstuckli und Linthebene als Windenergiezonen im kantonalen Richtplan aus.

Die Landschaften unseres Kantons gehören zu den schönsten der ganzen Welt. So auch das Hochstuckli-Gebiet, Teil der Mythenregion, mit seiner Lage hoch über dem Schwyzer Talkessel. Durch die landschaftlich einzigartige Lage ist es ein internationaler Tourismus-Hotspot geworden. Fast alles spricht hier gegen Windkraftanlagen: Landschaftsschutz, Siedlungsnähe, Vogelschutz, Tourismus.

Nicht besser steht es um die geplanten Standorte in der Linthebene. Neben Siedlungsnähe und bedeutenden Vogelschutzgebieten kommt dort noch das völlig unzureichende Windaufkommen dazu. Als im benachbarten Bilten im Kanton Glarus vor einigen Jahren ein Windkraftprojekt gebaut werden sollte, kam es zu einem regelrechten Aufstand der Bevölkerung. Das überzeugte den Glarner Landrat, die Windenergiezonen wieder aus dem Richtplan zu streichen.

Windkraftanlagen haben heute eine Höhe von über 200 Metern und einen Rotordurchmesser von 160 Metern und mehr. Die Auswirkungen auf die Umgebung sind erheblich: Lärm, Schattenwurf, Eiswurf im Winter (Gebiete müssen gesperrt werden!), nächtliches Blinklicht, Infraschall. Erforderliche Mindestabstände von 1000 Metern können in dicht besiedelten Gebieten nicht eingehalten werden. Die Rotoren töten Vögel und Fledermäuse. Eine Studie der Vogelwarte Sempach hat für den Standort Peuchapatte JU 20 Schlagopfer pro Anlage und Jahr ergeben. Im Jura wurde kürzlich ein Steinadler von einem Windrad regelrecht geköpft. Fledermäuse sterben an einem Barotrauma, die Druckschwankungen hinter den Rotorblättern zerfetzen die inneren Organe. In Deutschland rechnen Naturschützer mit 100 getöteten Fledermäusen pro Anlage und Jahr.

Die Schweiz ist kein Windland, und erst recht nicht der Kanton Schwyz. Das Windpotential ist viel zu gering für diese Energieform, und der erzeugte Strom ist dementsprechend bescheiden: um den Strom der Muota-Kraftwerke zu ersetzen, müsste man 36 Windkraftanlagen bauen, für die Energieproduktion der Agro Schwyz wären 15 Anlagen erforderlich. Der Betrieb ist nicht wirtschaftlich und muss mit erstaunlich hohen Subventionen gefördert werden – die Anlagen sind eher Subventions- als Stromgeneratoren. Die Vorzeige-Windkraftanlage Haldenstein bei Chur beispielsweise produzierte 2017 Strom im Wert von Fr. 193'000 und erhielt eine Einspeisevergütung von 810'000, also das **Vierfache des Marktwertes**. Die durchschnittliche Auslastung (Kapazitätsfaktor oder Vollaststunden pro Jahr) der Schweizer Windparks lag 2018 bei 18%, der neue Windpark auf dem Gotthard hatte im vergangenen Jahr eine Auslastung von sogar nur 10.5%. Für einen wirtschaftlicher Betrieb ohne Subventionen wäre eine weit höhere Auslastung erforderlich.

Es wäre ein grober Unsinn, das landschaftliche Juwel Hochstuckli zu verschandeln und die Bevölkerung in der Linthebene den schädlichen Emissionen der Windkraftanlagen auszusetzen, ohne dass es einen entsprechenden Nutzen gibt. Der Kanton sollte stattdessen auf die Nutzung des vorhandenen Potentials bei Fernwärme, Solarenergie und Wasserkraft setzen.

«Pro Landschaft Schwyz» ist eine überparteiliche Interessensgemeinschaft zum Schutz der Schwyzer Landschaft und Natur. Im Gründungskomitee vertreten sind Persönlichkeiten aus Politik, Natur- und Vogelschutz, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie vom Verein LinthGegenwind. 2019 haben wir das Dossier «Industrielle Windkraftanlagen im Kanton Schwyz?» erstellt, in dem alle Standorte systematisch bewertet wurden (Anlage). Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite <https://www.pro-landschaft-schwyz.ch/>.

Pro Landschaft Schwyz

Siegfried Hettegger, Sprecher

078 874 18 19